

Prof. Dr. Volker Lipp

Patientenverfügung:

Die neue Rechtslage nach dem
3. BtÄndG 2009

VGT Nord
Güstrow 24.-26.9.2009

25.09.2009 1

Prof. Dr. Volker Lipp

Überblick

- Das 3. BtÄndG 2009
- Problemhintergrund
- Ärztliche Behandlung
- Euthanasie / „Sterbehilfe“
- Der Vertreter des Patienten
- Patientenwille und Patientenverfügung
- Gerichtliche Genehmigung

25.09.2009 2

Prof. Dr. Volker Lipp

Ein Gesetz zur Patientenverfügung!

- 3 Gesetzentwürfe: Stünker, Bosbach, Zöller
- Sachverständigenanhörung am 4.3.2009
- Änderungen in den Entwürfen
- 3. BtÄndG = geänderter Stünker-Entwurf

25.09.2009 3

Prof. Dr. Volker Lipp

Hintergrund

Medizinischer Fortschritt

↓

Notwendigkeit über Einsatz medizinischer Möglichkeiten zu entscheiden

Ob? Wie? Wie lange?

25.09.2009 4

Prof. Dr. Volker Lipp

Ärztliche Behandlung

Patient ↔ Dialog ↔ Arzt

- Untersuchung
- Diagnose
- Indikation
- Behandlung

25.09.2009 5

Prof. Dr. Volker Lipp

Ärztliche Behandlung

Ärztliche Behandlung ist zulässig, wenn

- Behandlung **ärztlich indiziert** ist (Verantwortung des Arztes)
- **Patient** der Behandlung **zustimmt** (Patientenautonomie)
- vgl. jetzt § 1901b Abs. 1 BGB

25.09.2009 6

Prof. Dr. Volker Lipp

Euthanasie / „Sterbehilfe“

- „aktive Sterbehilfe“
- „indirekte Sterbehilfe“
- „passive Sterbehilfe“

25.09.2009 7

Prof. Dr. Volker Lipp

„Aktive Sterbehilfe“

- Tötung eines Kranken, um sein Sterben abzukürzen
- in Deutschland verboten, selbst wenn es der Kranke wünscht, § 216 StGB

keine Form der ärztlichen Behandlung!

25.09.2009 8

Prof. Dr. Volker Lipp

„Indirekte Sterbehilfe“

„Passive Sterbehilfe“

=

Behandlungsentscheidungen am Lebensende

25.09.2009 9

Prof. Dr. Volker Lipp

„Indirekte Sterbehilfe“

- Medikament / Behandlung eines Kranken
- Nebenwirkung: Lebensverkürzung
- zulässig wie jede „normale“ Behandlung, wenn ärztlich indiziert und Patient einwilligt

vgl. BGHSt 42, 301 (1996)

25.09.2009 10

Prof. Dr. Volker Lipp

„Passive Sterbehilfe“

- Verzicht auf lebenserhaltende Maßnahme
- Folge: Tod des Patienten
- zulässig, wenn
 - Patient im Sterben liegt **oder**
 - Patient der Behandlung nicht zustimmt

vgl. BGHSt 40, 257 (1994)
BGHZ 154, 205 (2003), BGHZ 163, 195 (2005)

25.09.2009 11

Prof. Dr. Volker Lipp

„Hilfe im Sterben“

- keine Indikation für weitere lebenserhaltende Maßnahmen
- Änderung des Behandlungsziels: Sterbebegleitung
- **Grundlage:** ärztliche Verantwortung
- vgl. jetzt § 1901b Abs. 1 S. 1 BGB

25.09.2009 12

Prof. Dr. Volker Lipp

„Hilfe zum Sterben“

- Indikation für (weitere) lebenserhaltende Maßnahmen gegeben
- aber: Patient stimmt dieser Maßnahme nicht zu
- Änderung des Behandlungsziels: Sterbebegleitung
- **Grundlage:** Patientenautonomie

25.09.2009 13

Prof. Dr. Volker Lipp

Verzicht abhängig von Stadium oder Art der Erkrankung?

- BGH (1994): **Nein**
- BGH (2003): **Ja**, nur bei irreversibel tödlich verlaufendem Grundleiden
- BGH (2005): Rechtslage ist **unklar**
- Jetzt **Klarstellung im Gesetz: Nein!** § 1901a Abs. 3 BGB

25.09.2009 14

Prof. Dr. Volker Lipp

Wer entscheidet für den Patienten?

1. Patient selbst
2. Stellvertreter des Patienten:
Bevollmächtigter
Betreuer
3. Arzt, ggf. zusammen mit Angehörigen:
Geschäftsführung ohne Auftrag und „mutmaßliche Einwilligung“

25.09.2009 15

Prof. Dr. Volker Lipp

Was regeln §§ 1901a, 1901b BGB n.F.?

Regelung im **Betreuungsrecht**, deshalb

- Entscheidung des **Betreuers / Bevollmächtigten**
- Wie **Vertreter** den Patientenwillen ermittelt
- Bindung des **Vertreters** an Patientenwillen
- Genehmigung durch **Betreuungsgericht**

25.09.2009 16

Prof. Dr. Volker Lipp

Was regeln §§ 1901a, 1901b BGB n.F.?

Aufgabe und Pflichten des **Arztes**?

- Betreuungsrecht erfasst den Arzt nicht
- Aufgabe und Pflichten des Arztes aber angesprochen (vgl. § 1901b Abs. 1 BGB)
- Bindung des Arztes an Patientenverfügung folgt aus Arztrecht (vgl. Gesetzesbegründung)

25.09.2009 17

Prof. Dr. Volker Lipp

Der Vertreter des Patienten

- **Bevollmächtigter**
= vom Patienten selbst bestellter Vertreter (Auftrag und schriftliche + ausdrückliche Vollmacht)
- **Betreuer**
= vom Betreuungsgericht bestellter Vertreter (Gerichtsbeschluss, Betreuerausweis)

25.09.2009 18

Prof. Dr. Volker Lipp

Aufgaben des Vertreters

- **Unterstützung und Beratung** des Patienten bei dessen eigener Entscheidung
- **Stellvertretung** falls Patient einwilligungsunfähig

25.09.2009 19

Prof. Dr. Volker Lipp

Arzt und Vertreter

Grundsatz: Vertreter nimmt die Rechte des Patienten gegenüber Arzt wahr

↓

Beteiligung des Vertreters am **gesamten** Behandlungsprozess, § 1901b Abs. 1 BGB

25.09.2009 20

Prof. Dr. Volker Lipp

Dialogischer Prozess § 1901b BGB

- Arzt stellt **Indikation**, beteiligt dabei Vertreter (Abs. 1 S. 1)
- Vertreter erklärt **Einwilligung/Ablehnung**, bespricht dies mit Arzt (Abs. 1 S. 2)
- Beteiligung von **Angehörigen** und Vertrauenspersonen (Abs. 2)
- Ziel: Feststellung des **Patientenwillens**

25.09.2009 21

Prof. Dr. Volker Lipp

Patientenwille

- Ausdruck der **Patientenautonomie**

3 Formen des Patientenwillens

1. im Voraus erklärte Einwilligung / Untersagung des Patienten
2. Wünsche des Patienten
3. Wertvorstellungen des Patienten

- neue Vorschrift: § 1901a BGB

25.09.2009 22

Prof. Dr. Volker Lipp

Formen des Patientenwillens

- antizipierte **Einwilligung / Untersagung** = eigene Entscheidung des Patienten
- konkreter **Behandlungswunsch**: muss noch umgesetzt werden -> Entscheidung durch Vertreter
- **allgemeine Ziele** und Wertvorstellungen: = Indiz für mutmaßlichen Willen -> Entscheidung durch Vertreter

25.09.2009 23

Prof. Dr. Volker Lipp

Patientenverfügung

- **Betreuer**: § 1901a Abs. 1 BGB
- **Bevollmächtigter**: § 1901a Abs. 5 BGB: „entsprechend“ -> verweist auf Auftrag (§ 665 BGB)

25.09.2009 24

Prof. Dr. Volker Lipp

Patientenverfügung

- neu geregelt: § 1901a Abs. 1 BGB
- antizipierte **Einwilligung / Untersagung**
- **Voraussetzungen:** Einwilligungsfähigkeit, Schriftform (S. 1)
- **Wirkung:**
 - muss vom **Arzt** beachtet werden (als Entscheidung des Patienten!)
 - **Vertreter** hat sie durchzusetzen (S. 2)

25.09.2009 25

Prof. Dr. Volker Lipp

Patientenverfügung

- kann jederzeit **mündlich widerrufen** werden (§ 1901a Abs. 1 S. 3 BGB)
- gilt, falls keine konkreten Anhaltspunkte für **Willensänderung** (Pflicht zur Prüfung nach § 1901a Abs. 1 S. 2 und § 665 BGB)
- **keine Pflicht** zur Errichtung (§ 1901a Abs. 4 BGB)

25.09.2009 26

Prof. Dr. Volker Lipp

Behandlungswunsch

- **Betreuer:**
§ 1901a Abs. 2 S. 1 1. Alt. in Verbindung mit § 1901 Abs. 3 BGB
- **Bevollmächtigter:**
§ 1901a Abs. 5 BGB: „entsprechend“
-> verweist auf Auftrag (§ 665 BGB)

25.09.2009 27

Prof. Dr. Volker Lipp

Behandlungswunsch

- **neue Vorschrift, alter Inhalt:** zu beachten, falls keine Anhaltspunkte für Willensänderung
- **Voraussetzung:**
jede Form möglich: mündlich, schriftlich, ...
- **Wirkung**
bindend, außer wenn er Wohl zuwiderläuft d.h. Patient einwilligungsunfähig und Wunscherfüllung schadet

25.09.2009 28

Prof. Dr. Volker Lipp

Ziele und Wertvorstellungen

- **Betreuer:**
§ 1901a Abs. 2 S. 1 2. Alt. in Verbindung mit § 1901 Abs. 2 BGB
- **Bevollmächtigter:**
§ 1901a Abs. 5 BGB: „entsprechend“
-> verweist auf Auftrag (§ 665 BGB)
- **Ergänzende Regelung:**
§ 1901a Abs. 2 S. 2 und 3 BGB

25.09.2009 29

Prof. Dr. Volker Lipp

Ziele und Wertvorstellungen

- **neue Vorschriften, alter Inhalt:** Indiz für mutmaßlichen Willen = subjektives Wohl
- jede **Form** möglich: mündlich, schriftlich usw. (jetzt ausdrücklich § 1901a Abs. 2 S. 3 BGB)
- **Ergänzung** in § 1901a Abs. 2 BGB:
 - konkrete Anhaltspunkte (S. 2)
 - Äußerungen, Überzeugungen, Wertvorstellungen (S. 3)

25.09.2009 30

Prof. Dr. Volker Lipp

Gerichtliche Genehmigung für Zustimmung zur Behandlung

§ 1904 BGB alte Fassung (bis 30.8.2009):

Einwilligung des Vertreters in ärztliche Maßnahme, wenn die Gefahr besteht, dass Patient daran stirbt oder längeren und schweren gesundheitlichen Schaden erleidet

= **Zustimmung** des Vertreters zu riskanter Maßnahme **stets genehmigungspflichtig!**

25.09.2009 31

Prof. Dr. Volker Lipp

Gerichtliche Genehmigung für Behandlungsverzicht

BGH (12. Zivilsenat) 2003 und 2005:

Ablehnung durch Vertreter ist nur genehmigungspflichtig, wenn

- lebenserhaltende Maßnahme und
- Konflikt Vertreter - Arzt über den Patientenwillen

25.09.2009 32

Prof. Dr. Volker Lipp

Neuregelung des § 1904 BGB

Gerichtliche Genehmigung (ab 1.9.2009)

- für **Zustimmung** (Abs. 1) oder **Ablehnung** (Abs. 2) des Vertreters
- **wenn** Patient deshalb sterben oder längeren und schweren gesundheitlichen Schaden erleiden kann, und
- **wenn** Konflikt über Patientenwillen (Abs. 4)

25.09.2009 33

Prof. Dr. Volker Lipp

Änderungen bei der Genehmigungspflicht ab 1.9.2009

- **Einschränkung** bei Zustimmung:
nur wenn Konflikt über Patientenwillen
- **Ausweitung** bei Ablehnung:
auch wenn Patient deshalb längeren und schweren gesundheitlichen Schaden erleiden kann

25.09.2009 34

Prof. Dr. Volker Lipp

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktadresse
 Prof. Dr. Volker Lipp
 Juristische Fakultät
 Georg-August-Universität Göttingen
 Platz der Göttinger Sieben 6
 37083 Göttingen
 Tel. 0551 / 39 – 7380
 Fax 0551 / 39 - 12391
 Email: lehrstuhl.lipp@jura.uni-goettingen.de
 Internet: <http://lehrstuhl.jura.uni-goettingen.de/vlipp/>

25.09.2009 35